

IN STUTTGART

ZUHAUSE

DAS MAGAZIN FÜR UNSERE MIETER



SPANNENDE WAHL

Neuer Mieterbeirat hat neuen Vorstand

JUGENDLICHE ABHOLEN

Interessenkonflikt in Heumaden entschärft sich

GUTE IDEEN ZAHLEN SICH AUS

SWSG bittet Mieter um Spenden-Vorschläge



Samir Sidji Vorsitzender der Geschäftsführung

GROSSARTIGE EINRICHTUNG

Kritisch und konstruktiv – so erlebe ich die Zusammenarbeit mit den Mieterbeiräten der SWSG. Die konstituierende Sitzung nach der erfolgreichen Mieterbeiratswahl hat mir gezeigt, dass sich an dieser guten Zusammenarbeit nichts ändern wird. Ich freue mich auf die Treffen mit dem neu gewählten Vorstand und auf die vielen Gespräche mit den gewählten Mietervertretern.

Auch das jahrelange Engagement der ausscheidenden Mitglieder hat mich beeindruckt. Unterm Strich: Für uns von der SWSG ist der Mieterbeirat eine großartige Einrichtung – und für die Mieterinnen und Mieter der SWSG sowieso.

Ebenfalls eine gute Sache dürfte die Möglichkeit werden, dass Sie, liebe Mieterinnen und Mieter, bei der Vergabe von Spenden mitwirken. Niemand weiß besser als Sie, wo in den Quartieren mit einer finanziellen Unterstützung eine Verbesserung zu erzielen ist: Sei es für die Kinder dort, für Senioren, für das Kultur- oder Sportangebot oder für Menschen, die es schwer haben im Leben. Solche Spendenzwecke sucht die SWSG und baut dabei auf Ihre Mithilfe. Lesen Sie also in Ihrem neuen Mietermagazin, wie das funktioniert. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit Ihrer neuen zuHause.



Spannende Wahl: mit klarem Ergebnis

04



Im Grünen zuHause: So schön bunt kann der Herbst sein

13



Fenster als Blickfang: Gestaltungstipps von der Deko-Expertin

22

INHALT

TITELTHEMA

- 04 **Spannende Wahl**
mit klarem Ergebnis

WOHNEN

- 10 **Neues Zuhause auf altem Kasernengelände**
- 12 **Wohnungsneubau kommt voran**
Erste Mieterinnen und Mieter freuen sich an ihren neuen Wohnungen, weitere Fertigstellungen stehen an
- 13 **Im Grünen zuHause**
So schön bunt kann der Herbst sein

LEBEN

- 16 **Jugendliche abholen**
Mobile Jugendarbeit in Heumaden entschärft Interessenkonflikt zwischen Jugendlichen und SWSG-Mietern
- 18 **Mitten in Stuttgart**
Bunte Impressionen der vergangenen SWSG-Mieterfeste
- 19 **Veranstaltungskalender**

SERVICE

- 22 **Fenster als Blickfang**
Gestaltungstipps von der Deko-Expertin
- 24 **Gute Ideen zahlen sich für das Miteinander aus**
SWSG bittet ihre Mieter um Spendenvorschläge

ENTDECKEN

- 14 **Schwarzes Brett**
- 20 **Schaukasten**
- 26 **Freizeit**
Bastelidee, Kreuzworträtsel u. v. m.
- 27 **Impressum**

SPANNENDE WAHL

mit klarem Ergebnis

Roland Heine setzt sich als Vorsitzender bei konstituierender Mieterbeiratssitzung durch



Voll besetzt: der mittlere Sitzungssaal im Stuttgarter Rathaus.

Ein voll besetzter Rathaussaal, viele neue Gesichter, große Anerkennung und eine spannende Stimmenszählung: Der Mieterbeirat der SWSG hat sich nach einer erfolgreichen Wahl neu konstituiert. Im Vorstand gab es eine Neubesetzung.

Bis in die letzte Reihe waren die Zuschauerplätze im mittleren Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses besetzt. Rund 60 Mieterbeiräte hatten sich Ende Juni am bislang heißesten Tag des Jahres zu ihrer ersten Sitzung nach der Wahl im Frühjahr versammelt, zu der auch SWSG-Aufsichtsratsvorsitzender und Erster Bürgermeister Michael Föll sowie Stadt- und Aufsichtsrat Udo Lutz kamen. Bei der Versammlung ging es um den Startschuss für die neue Amtsperiode und um die Bestimmung des neuen Vorstands.

Vorsitzender des Mieterbeiratsvorstands bleibt Roland Heine. Trotz großer Konkurrenz war das Votum der stimmberechtigten Beiräte eindeutig. Der Mieterbeirat aus Neugereut erhielt 20 von 51 gültigen Stimmen. Bärbel Siebert aus Stuttgart-Nord ist nach einer Pause von fünf Jahren wieder im Gremium und erhielt zwölf, Beiratsneuling Stefan Heppeler (Lauchhau) elf sowie Helmut Link (Bad Cannstatt) acht Stimmen. Heine dankte den Mieterbeiräten und kündigte eine gute Zusammenarbeit mit den Mietern und der SWSG an. Das Interesse an einem der zwei Stellvertreterposten war ebenfalls sehr groß – ein deutliches Zeichen für das hohe Engagement der Mieterbeiräte. Lars Hoffmann, Bereichsleiter Bestandsmanagement der SWSG, führte durch das Wahlverfahren und ließ etliche Wahlvorschläge aufnotieren. Nach dem Votum komplettieren nun Bärbel Siebert (25 Stimmen) und Ruth Gunia aus Freiberg (24) die Mieterbeiratsleitung. Dirk Willmann, Leiter Recht bei der SWSG, zählte die Stimmen aus. Die SWSG-Mitarbeiterinnen Sonja Menz und Susanne Ziemer assistierten bei der Wahl.

Glückwünsche und Blumen gab es für den neuen Vorstand vom Ersten Bürgermeister Föll und SWSG-Geschäftsführer Samir Sidgi. Föll sprach angesichts des deutlichen Zuwachses von Mitgliedern nach der Wahl von einem Mieterbeirat, „den es in dieser

Breite sonst in so gut wie keiner anderen Kommune Deutschlands gibt“. Keineswegs immer eine Harmonieveranstaltung sei die Zusammenarbeit mit den Beiräten gewesen, stellte Föll fest – und lobte im selben Atemzug die bisherigen Vorstandsmitglieder Heine, Gunia und Rolf Spitz.

SWSG-Geschäftsführer Samir Sidgi schloss sich diesem Dank an und hob die Arbeit des ausscheidenden Vorstandsmitglieds Rolf Spitz hervor, ebenso die der anderen nicht mehr im Gremium vertretenen Mitglieder, darunter Herta Lore Widmann-Gieß, die mit einem Geschenk bedacht wurden. „Sie haben alle ganz tolle Arbeit geleistet, das muss einmal gesagt werden“, unterstrich Sidgi. Für die zukünftige Arbeit wünschte sich der SWSG-Geschäftsführer einen respektvollen Umgang und konstruktive Gespräche.

„ Sie haben alle ganz tolle Arbeit geleistet, das muss einmal gesagt werden. “

Ruth Gunia zog vor der Wahl eine kurze Bilanz der bisherigen Vorstandsarbeit. Sie erinnerte an die vielen Termine bei der SWSG, die jeden Monat mit den Führungskräften des Bestandsmanagements und vierteljährlich mit der Geschäftsführung stattfinden. Sie hob hervor, dass der Beirat ein parteipolitisch unabhängiges Gremium ist.

Wahlen in Zahlen

Dem Mieterbeirat gehören nach der Wahl im Frühjahr 61 stimmberechtigte Mieterinnen und Mieter an. Zahlreiche Kandidaten schafften in ihren Wahlbezirken den Sprung über die Fünf-Prozent-Hürde und blieben so im Rennen um die ersten beiden Plätze, die für die Vollmitgliedschaft entscheidend sind. Nach dem Wahlergebnis bilden 25 Frauen und 36 Männer das Gremium. Zwölf Mitglieder hatten bereits dem alten Mieterbeirat angehört, die überwiegende Mehrzahl – 49 Mitglieder – stößt also als Neulinge oder nach einer Pause erneut zum Gremium.

Der Mieterbeirat

Nach der Wahl ist vor der Arbeit. In den kommenden Wochen und Monaten wird der Mieterbeirat nach und nach seine Tätigkeit aufnehmen. Wer für welchen Ortsbereich zuständig ist, wo sich unsere Kundencenter befinden und wie Sie im Falle eines Falles den Mieterbeirat kontaktieren können, sehen Sie in unserer Übersichtskarte.

KUNDENCENTER NORD

Servicenummer:
0711 9320-222
E-Mail:
kc.nord@swsg.de



Thea Bergweiler
Goran Curcic
Gordana Deheljan
Jasminka Kirstina Gustoravac
Habip Gücer



Ingrid Jung
Margarete Kugel
Getrud Schier
Bärbel Siebert
Rolf Schwegler



Inga Santovitoa
Franz Ullrich

Walter Farkas
Siegfried Ollech
Ganna Petrosyan
Sergej Weißbrodt

KUNDENCENTER SÜD

Servicenummer:
0711 9320-222
E-Mail:
kc.sued@swsg.de



Irmgard Buhl
Silke Braunersreuther
Uwe Bay
Konrad Densow
Horst Fleischmann



Stefan Heppeler
Johannes Kolovas
Marcel Neumann
Orhan Olloni
Savino Sansone



Mina Smakaj
Claudia Shipley
Rita Völk

Bettina Kienzle
Mustafa Kinaci
Otto Klein



Sonja Bauer
Heinz-Jürgen Bothner
Horst Breit
Anja Mietzner-Bessel
Antonio Ciliberti



Matthias Ehm
Brigitte Fischer
Ruth Gunia
Roland Heine
Roman Jost



Helmut Link
Martin Matheis
Anita Nitschke
Stephan Weber

Grace Sass



Gabriele Augustin
Eugen Bodamer
Mehmet Bozdemir
Dirk Eckert
Boris Grozinski



Jürgen Grauf
Mato Jakin
Alice Krzywon
Ali Sencan
Doris Woodson



Stefan Wiedenmann

Serhat Alkoc
Sylvia Fischer
Carlos Manguessel

KUNDENCENTER BAD CANNSTATT

Servicenummer:
0711 9320-222
E-Mail:
kc.bad.cannstatt@swsg.de

KUNDENCENTER OBERTÜRKHEIM

Servicenummer:
0711 9320-222
E-Mail:
kc.obertuerkheim@swsg.de



Bärbel Siebert ist das, was man in Sachen Mieterbeirat einen „alten Hasen“ nennt. Auch wenn sie in der abgelaufenen Wahlperiode pausiert hatte, kennt sie das Gremium wie ihre Westentasche. 1992 bis 1997 war sie Vorsitzende, 1997 bis 2007 im Vorstand und von da an bis 2012 einfaches Mitglied. Zum Mieterbeirat kam Siebert aus Pragmatismus. Viele Mitbewohner mit Wurzeln im Ausland fragten sie bei Mietangelegenheiten. „Wenn ich das schon auf privater Basis mache, kann ich das auch in offizieller Mission“, sagt sie zu ihren Beweggründen. Ehrenämter sind der 54-jährigen Hausfrau und Mutter nicht fremd: Elternbeirat, Vereine – die Mieterin aus der Tunzhofer Straße kennt sich in Gremienarbeit aus.

„Mir ist wichtig, immer beide Seiten zu hören.“

In der kommenden Wahlperiode möchte sie sich für E-Mobilität und fahrradfreundliche Quartiere einsetzen sowie für das Wohnen im Alter. Konstruktiv und vertrauensvoll soll die Arbeit mit der SWSG ausfallen. „Mir ist wichtig, immer beide Seiten zu hören“, sagt die erfahrene Mieterbeirätin.



Ruth Gunia ist in der Suttnerstraße eine Instanz, auf die sich die Mieter verlassen können. In den Stuttgarter Stadtbezirken Freiberg, Mönchfeld und Mühlhausen ist sie so gut vernetzt, dass die erwachsenen Kinder von Mietern, die ihre Eltern in der Siedlung nicht erreichen können, sich auch schon mal vertrauensvoll an sie wenden, damit sie dann bei den Eltern nach dem Rechten sieht.

„Das mache ich gerne.“

„Das mache ich gerne“, sagt die SWSG-Mieterin, „ich lebe ja schon seit 1972 in der Suttnerstraße, da kenne ich die Leute.“ Und die Leute kennen sie. Integration, die Belange von Senioren und Hausordnung sind seit jeher die Themen, die sie seit 1992 im Mieterbeirat bearbeitet. Dort war sie von 1997 bis 2002 im Vorstand, dann wurde das Gremium verkleinert und Gunia stieß erst wieder 2012 in die Leitungsebene. Viele Ehrenämter hat Gunia bekleidet, etwa als Personalrätin bei der Polizei oder im Bürgerhausverein. Als bei einem Bauprojekt eine einseitige Belegung drohte, engagierte sie sich und kam so zum Mieterbeirat, ein weiteres Ehrenamt, das sie bis heute mit Herzblut ausfüllt.

Roland Heine: „DIE VERSAMMLUNG WAR EIN TOLLER AUFTAKT“



Vor zwei Jahren war **Roland Heine** Vorsitzender des Mieterbeirats geworden, nachdem der Neugebauer seit 2012 dem Gremium angehört hatte. Immer wieder verlieh der heute 71-Jährige seiner Parole „Nachbarschaft ist Partnerschaft“ den nötigen Nachdruck, besonders, wenn er sich um die vielen kleinen und großen Anliegen der Mieter persönlich kümmerte. So dürfte das große Interesse an der Mieterbeiratswahl eng mit Heines Arbeit verknüpft sein – ebenso wie seine Wiederwahl als Vorsitzender bei der konstituierenden Sitzung.

an meine erfahrene Kollegin Ruth Gunia denke. Das finde ich richtig gut, denn als ein emanzipierter Mann kann ich bestens mit Frauen zusammenarbeiten.

Welche Themen nehmen Sie sich vor?

Heine: Wir hatten schon die Gelegenheit, mit dem SWSG-Aufsichtsrat zu sprechen. Da ging es um die Vorbereitung der SWSG-Bestände auf die Elektromobilität und um das barrierefreie Wohnen. Unsere Ideen stießen auf große Zustimmung, und ich bin mir sicher, dass wir auch in der neuen Wahlperiode wieder so gut mit der SWSG zusammenarbeiten können wie zuvor.

Herr Heine, was sagen Sie zur konstituierenden Sitzung des Mieterbeirats?

Roland Heine: Ich war fast übermannt von dem Anblick im Rathaussaal, als die vielen Mieterbeiräte und ihre Stellvertreter alle Sitzplätze belegt hatten. So viele Menschen engagieren sich für den Mieterbeirat, das ist doch phänomenal. Die Versammlung war ein toller Auftakt für die Arbeit im Gremium und ich freue mich auf die kommenden fünf Jahre.

Der Beirat ist jetzt fast doppelt so groß wie vorher, das bedeutet für den Vorsitzenden doch doppelt so viel Arbeit.

Heine: Das würde stimmen, wenn der Vorsitzende ein einsamer Mensch wäre. Das bin ich aber nicht, sondern stattdessen zuversichtlich, dass wir gemeinsam eine gute Zusammenarbeit hinbekommen. Für mich geht die Rechnung ganz anders: Wenn wir doppelt so viele Mieterbeiräte sind, können wir auch ein doppelt so großes Pensum abarbeiten.

Auch beim Vorstand hat sich ja einiges geändert.

Heine: Das stimmt. Ich finde es schade, dass Rolf Spitz nicht mehr bei uns ist. Aber wir haben Bärbel Siebert als tolle Nachfolgerin gefunden. Überhaupt haben wir nun einen Vorstand mit viel Frauenpower, wenn ich da



Bei der Arbeit: Die Helfer hatten auch dieses Jahr einiges zu tun.

DIE WAHL IN ZAHLEN

24 %

der SWSG-Mieter haben den Beirat gewählt.

61

sind stimmberechtigt.

25

Frauen gehören dem Mieterbeirat an.

36

Männer sind im Mieterbeirat vertreten.

NEUES ZUHAUSE AUF ALTEM KASERNENGELÄNDE

Großprojekt Roter Stich schafft über 200 Neubauwohnungen –
Lange Planungsgeschichte mit Happy End

Die Mietwohnungen sind bezogen, die Eigentumswohnungen werden nach und nach übergeben. Bis Mitte November ist das Großprojekt Roter Stich für die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft (SWSG) abgeschlossen. Dann stehen 204 Neubauwohneinheiten zur Verfügung, teils im Eigentum, teils als Mietwohnung.

Die SWSG schließt gerade ihr derzeit größtes Bauvorhaben ab, den Roter Stich. Die letzten der insgesamt 100 Eigentumswohnungen werden im September fertig und bis Ende November übergeben. Die 70 Mietwohnungen sind seit Juni belegt. In die Kindertagesstätte mit ihren sechs Gruppen werden die Sprösslinge nach den Ferien im September einziehen. „Damit hat die SWSG ein attraktives Quartier geschaffen, und das auf einem einst militärisch genutzten Gelände“, betont Helmuth Caesar, technischer Geschäftsführer der SWSG. Einst standen dort Gebäude der amerikanischen Streitkräfte, heute bietet die zivile Nutzung dringend benötigten Wohnraum.

Mit den neuen Mietwohnungen richtet sich die SWSG an breite

Schichten der Bevölkerung. Zwei- bis Vier-Zimmer-Grundrisse, Wohnflächen zwischen 55 und 118 Quadratmeter, das sind die Voraussetzungen dafür, dass sich Singles, Paare und Familien am Rande Zuffenhausens wohlfühlen. Insgesamt rund 6.360 Quadratmeter Mietwohnfläche sind so entstanden. Durch eine Neuordnung der Fördergesetzgebung lässt die SWSG 14 Zwei- bis Drei-Zimmer-Einheiten als Sozialwohnung fördern, obwohl diese bereits im Bau waren.

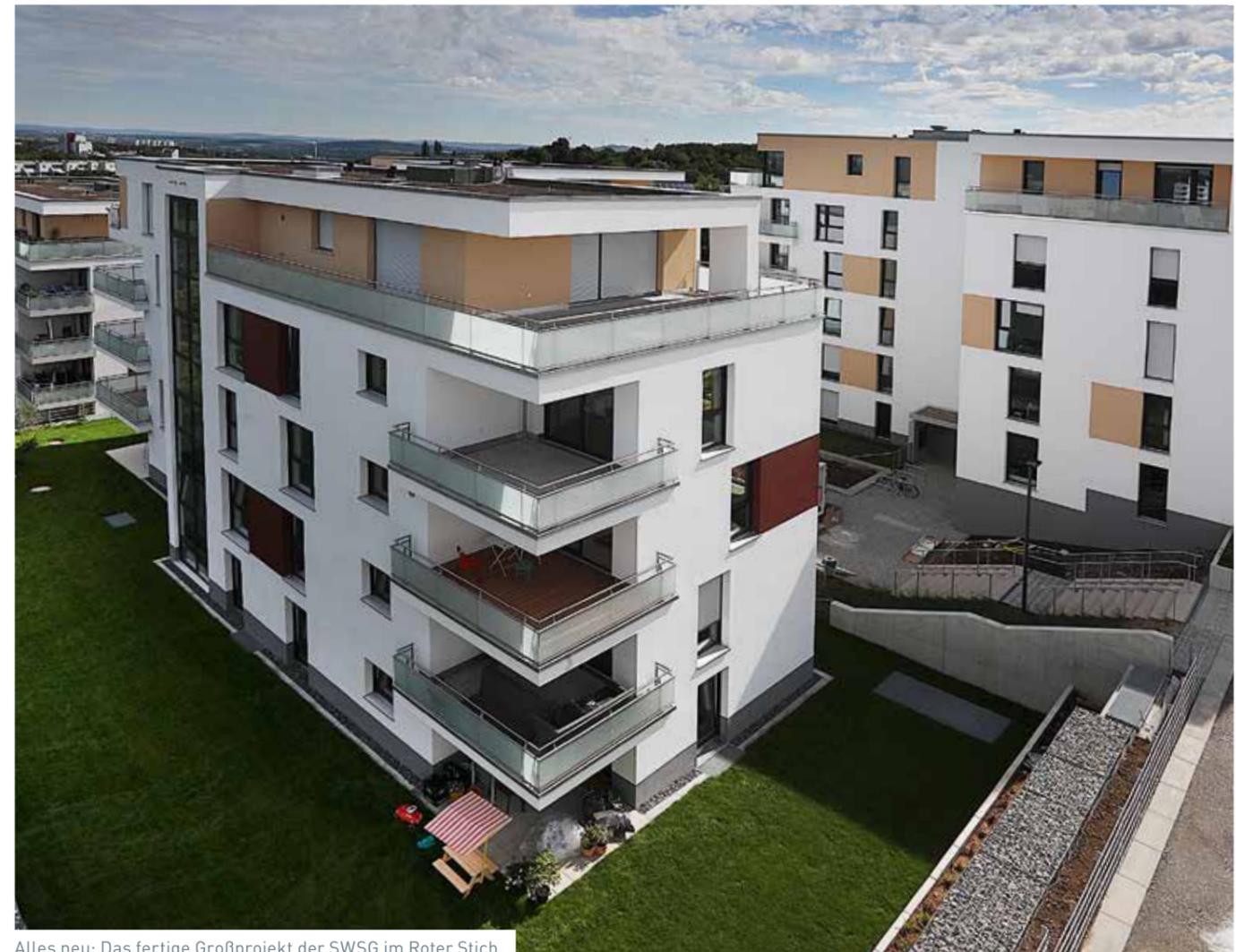
„Damit hat die SWSG ein attraktives Quartier geschaffen, und das auf einem einst militärisch genutzten Gelände.“

Die Gebäude sind alle mit Aufzügen ausgestattet. In den insgesamt fünf Tiefgaragen sind für die Mietwohnungen 67 Stellplätze und für die Eigentumswohnungen 128 Stellplätze vorgesehen. Auf Autos ist man am Roter Stich allerdings nicht angewiesen. Die SWSG hat auch die angrenzende Bushaltestelle neu gebaut. Die Hauseingänge sind alle barrierefrei gestaltet, die Wohnungen verfügen über bodengleiche Duschwannen, was sicher nicht nur

Senioren gefallen dürfte. Die Gartenanlagen werden gerade fertiggestellt, dem „Ankommen“ am Roter Stich steht damit für die Mieter nichts mehr im Wege.

Damit hat das Wohnungsunternehmen auf dem Konversionsgelände an der Grenze zwischen Bad Cannstatt und Zuffenhausen 13 Gebäude mit bis zu sechs Geschossen errichtet. Seit über einem Jahr sind die letzten der 34 Einfamilien- und Reihenhäuser im oberen

Bauabschnitt bereits bezogen. Den Großteil dieser Gebäude, die an neuen Erschließungsstraßen mit den Namen „Zuffenhäuser Heide“, „Seewiesenblick“, „Wannenbuckel“ und „Zur Winterhalde“ liegen, konnte die SWSG bereits 2015 übergeben. Alle Wohnungen haben Ausblicke nach zwei oder sogar drei Seiten mit zum Teil atemberaubender Fernsicht in die Landschaft. Zwischen beiden Teilen erstreckt sich ein Grünstreifen, ein wichtiges



Alles neu: Das fertige Großprojekt der SWSG im Roter Stich.

Stück Land für das Mikroklima und den Naturschutz.

Bis dieser Erfolg möglich war, brauchte die SWSG einen langen Atem. So hatte die US-Army das Grundstück, auf dem Truppen- und Offiziershäuser standen, erst nach einem langen Verhandlungsprozess an den Bund übergeben. Die Bauten waren durch die Straße Roter Stich von der übrigen Kaserne abgetrennt.

Nach langen Verhandlungen gab die US-Army den 42.500 Quadratmeter großen Streifen ab und zog am südlichen Straßenrand die Kasernengrenze. Nach der Übergabe an den Bund konnte die SWSG das Grundstück 2008 kaufen und hat bei einer Mehrfachbeauftragung verschiedene Stadtplaner um Entwürfe für das Gelände gebeten. Danach begann

ein komplizierter und über Jahre andauernder Planungs- und Vorbereitungsprozess, bis die Bagger für die Einfamilienhäuser im Januar und für den Geschosswohnungsbau im Oktober 2014 anrücken konnten. Zum Beispiel mussten beim Abriss der Altbebauung die Versorgungsleitungen der benachbarten US-Kaserne mit denen der Landeshauptstadt entflochten werden, um die autonome Versorgung der Militäreinrichtung weiterhin zu gewährleisten.

Im Sommer 2013 klappte nach Probebohrungen plötzlich ein tiefes Loch im Grundstück. Ein umfangreiches Stollensystem war gefunden. Im Laufe der Planungszeit zeigte sich, dass die offenbar zu Weltkriegszeiten gegrabenen Tunnel weit verästelt waren, zum

Teil eingestürzt, zum Teil intakt. Durch schachbrettartig angesetzte Bohrungen wurden die anders nicht mehr auffindbaren Hohlräume systematisch verfüllt – eine buchstäblich wichtige Grundlage für die Bebauung. Auch die nachträgliche Verbreiterung der Frischluftschneise zwischen dem Einfamilienhaus Abschnitt im oberen Grundstücksteil und der Geschosswohnungsbebauung weiter östlich war sehr aufwendig.

Nach mehreren Planungsrounds war die Kompromisslösung für die Baufelder gefunden. Die lange Planungsgeschichte hatte damit für die SWSG und schließlich für ihre Mieter ein Happy End.

WOHNUNGSNEUBAU KOMMT VORAN

Erste Mieterinnen und Mieter freuen sich an ihren neuen Wohnungen, weitere Fertigstellungen stehen an. Hier die aktuellen Neubauprojekte der SWSG:

Im **Albatros- und Uhuweg** sind die Arbeiten fast fertig. Gärtner sind noch mit den Außenanlagen beschäftigt, zum Dezember ziehen die Mieter ein. Von den 35 Neubauwohnungen in Weilimdorf sind 18 als Sozialwohnung gefördert.

Das Mehrgenerationenhaus **Am Römerkastell** nimmt Gestalt an. Die Rohbauarbeiten werden beendet, Fensterbauer stehen schon in den Startlöchern. 19 öffentlich geförderten Seniorenwohnungen, darunter eine Pflege-Wohngemeinschaft für neun Bewohner, sowie soziale Einrichtungen werden bis Herbst 2018 fertig sein.

Die Rohbauarbeiten in der **Fürfelder Straße** 8 und 10 stehen vor der Vollendung, danach beginnen die Arbeiter, die Fenster einzusetzen. Die SWSG schafft in Zuffenhausen-Rot 34 moderne Wohnungen, die Hälfte werden Sozialwohnungen. Fertigstellung ist Spätsommer 2018.

An der **Klagenfurter Straße** in Feuerbach gehen die Bauvorbereitungen in die letzte Runde. 28 Mietwohnungen entstehen dort ab Ende des Jahres. 17 werden als Sozialwohnungen öffentlich gefördert sein, fünf nach dem kommunalen Programm „Mietwohnungsbau für mittlere Einkommensbezieher“. Bis Ende 2019 werden die Wohnungen fertig sein.

Im **Lurchweg** (Stuttgart-Weilimdorf) arbeiten Handwerker nach dem Bezug der ersten Wohnungen an der Fertigstellung des Projekts. 86 Neubauwohnungen plus Kita sind dann entstanden, davon 22 als Sozialwohnungen. Weitere 19 werden nach dem kommunalen Programm „Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher“ gefördert.

In der **Lübecker und Dessauer Straße** ist der Erdaushub abgeschlossen. Fundamente werden gegossen und Rohbauarbeiten starten. Die SWSG errichtet 161 neue Wohnungen mit 11.290 Quadratmeter Wohnfläche, davon 51 geförderte Sozialwohnungen und 30 Einheiten nach dem Programm „Mietwohnungen für mittlere

Einkommensbezieher“. Fertigstellung: Herbst 2019.

Auf dem **Olga-Areal** fangen die Arbeiter nach dem Ende der Erdarbeiten mit dem Rohbau an. Das Gebäude mit 28 geförderten Mietwohnungen, einer sechsgruppenigen Kita und einer Begegnungsstätte ist ein wichtiges Teilprojekt auf dem Grundstück des ehemaligen Kinderkrankenhauses Olgahospital. Es wird im Frühsommer 2019 fertig werden.

Auf der **Rohrer Höhe** biegen die Maurer in die Zielgerade ein. Sobald sie mit dem Rohbau fertig sind, geht es in Richtung Innenausbau. Im zweiten Bauabschnitt schafft die SWSG 35 Neubauwohnungen, 19 sind als Sozialwohnungen konzipiert. Bis zum Sommer 2018 soll das Projekt in Stuttgart-Vaihingen fertig werden.

Im **Roter Stich** sind die 70 Mietwohnungen in der unteren Hälfte des Areals bezogen. Die 100 Eigentumswohnungen werden derzeit übergeben. In diesen Wochen wird das Projekt samt Außenanlagen fertig.

Im **Stichlingweg** geht es vom Rohbau in den Innenausbau. Fenster werden demnächst gesetzt, sodass in Mühlhausen 72 Neubauwohnungen im Herbst 2018 fertig sein werden. 24 sind als Sozialwohnung, 13 nach dem kommunalen Programm „Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher“ gefördert.

Am **Theoderichweg** errichtet die SWSG nun in vier Punkthäusern 59 Eigentumswohnungen. Im Spätherbst beginnt die SWSG mit der Verwirklichung ihres Projekts „Wohnen am Höhenpark Killesberg“.

In der **Zazenhäuser Straße** klettern die Zimmerleute zum Teil schon auf die Gebäude. 79 Mietwohnungen entstehen dort, 27 davon sind öffentlich gefördert, 14 nach dem Programm „Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher“. Bis zum Herbst 2018 wächst die Wohnfläche von einst 1.100 auf 5.800 Quadratmeter an.



So schön bunt kann der Herbst sein.

IM GRÜNEN *zu Hause*

Die spätsommerliche Sonne wärmt mit ihren letzten lauen Strahlen noch einmal Gemüt und Körper. Damit Sie diese Momente in voller Blütenpracht genießen können, haben wir hier für Sie eine kleine Auswahl der schönsten Blumen für den Herbst zusammengestellt.



Die im Spätsommer blühenden Dahlien schmücken Ihren Balkon mit ihrer vielfältigen Farbenpracht bis in den November hinein.



DIE PFLANZEN BENÖTIGEN VIEL LICHT, EINEN GESCHÜTZTEN ORT UND REGELMÄSSIGES GIESSEN.

Eine weitere blumige Besonderheit sind die blau leuchtenden Herbstkrokusse. Sie blühen bis in den November hinein und bringen so lange Farbenfreude auf alle Balkone – selbst dann, wenn man sie nur noch von innen bestaunen kann.

Der Klassiker unter den Herbstblumen – die Sonnenblume

Die bekannten Riesen wecken Urlaubserinnerungen an weitläufige Felder. Kleinere Züchtungen verschönern auch die Balkone von Stadt und Land.



CHRYSANTHEMEN – BUNTER HERBSTSCHMUCK FÜR IHREN BALKON

Die Artenvielfalt ermöglicht unterschiedlichste Bepflanzungen: Ob im Topf oder im Blumenkasten – die schönen Herbstblüher entfalten ihren Glanz überall.

EIN HAUCH VON EXOTIK AUF DEM HEIMISCHEN BALKON:

Fackellilien verschönern mit ihrer bunten Blütenkerze jeden Ort. Sie blühen bis in den Oktober und zeigen somit auch im Herbst ihre leuchtenden Farben.

TIPP: HEUTE SCHON AN MORGEN DENKEN!

Viele Blumen werden im Herbst gesteckt, damit sie pünktlich zum Frühling ihre schöne Blüte zeigen. Tulpen beispielsweise kann man bereits im Oktober und November pflanzen. Am besten die Blumenzwiebeln in ein etwa 10 bis 15 Zentimeter tiefes Loch setzen und an einen geschützten, sonnigen Platz stellen.

SCHILDER LADEN IN OBERTÜRKHEIM ZUM HISTORISCHEN STREIFZUG EIN

Mit einer Spende hat die SWSG eine Beschilderungsaktion des Bürgervereins Obertürkheim/Uhlbach unterstützt. Im Juli wurden die ersten Tafeln an historischen Stätten im Stuttgarter Stadtbezirk angebracht.

Jeweils elf historische Gebäude hatte der Verein im Vorfeld in den beiden Orten ausgemacht. Lars Hoffmann, Leiter des Bestandsmanagements der SWSG, ließ sich von den Vorstandsmitgliedern Dr. Uwe Reiff und Gerhard Böckle die Beschilderungsaktion erklären. Die silbernen Tafeln geben einen kurzen Abriss über Gebäudegeschichte und Bedeutung für den Ort – ein QR-Code ermöglicht die Verbindung zu mehr Infos im Internet. So können die Besucher Obertürkheims und Uhlbachs einen Streifzug durch die Geschichte machen. Tafeln werden in Obertürkheim an der Kelter, dem alten Rathaus, dem Schultheißenwohnhaus, der Grundschule, der Villa Kayser, der ehemaligen Post, dem Obertürkheimer Markt, der alten Mühle, an der ehemaligen Gemeindevilla – Tagheim –, und dem Gasthof „Post“ angebracht. In Uhlbach finden sich Erläuterungen am Rathaus, der Andreaskirche und am Friedhof, am Pfarrhaus, dem Nanz'schen Haus, der Weinhandlung Konzelmann, an der alten Schule, dem ehemaligen Armenhaus, dem Portal der Benger-Villa, dem „Amtshaus“ und an der neuen Schule.



Teamarbeit: Mit vereinten Kräften werden die neuen Schilder befestigt. Von links: Gerhard Böckle, Lars Hoffmann, Uwe Reiff.

FEUERWEHR ÜBT IN INSELSIEDLUNG DEN ERNSTFALL

Unter realistischen Bedingungen konnte die freiwillige Feuerwehr Wangen Mitte August in der Inselesiedlung den Ernstfall proben. Ein Kellerbrand in dem wegen Modernisierung leerstehenden Gebäude in der Ebersbacher Straße – so lautete die Annahme, mit der sich 15 Feuerwehrmänner und -frauen bei der abendlichen Übung befassten. Die Nebelmaschine produzierte ordentlich Rauch. „Sehen konnten die Kollegen im Keller nichts mehr. Zum Brandherd konnten sie sich nur vortasten“, sagt Gruppenführer Daniel Pfost. Zwei Menschen sollten aus dem verrauchten Keller gerettet werden, ein weiterer Bewohner hätte nach dem Szenario den Weg über das verqualmte Treppenhaus nicht mehr nehmen können und musste demnach vom Balkon aus mit der Leiter gerettet werden – was gut geklappt hat. „Mit dem Übungsverlauf sind wir sehr zufrieden“, sagt Pfost, „nicht immer können wir unter so realistischen Bedingungen die Grundtätigkeiten der Feuerwehr üben.“

FEUERBACH BEKOMMT NEUEN WOHNRAUM

Die SWSG plant an der Klagenfurter Straße in Feuerbach den Bau von 28 Mietwohnungen. 17 werden als Sozialwohnungen öffentlich gefördert sein, fünf nach dem kommunalen Programm „Mietwohnungsbau für mittlere Einkommensbezieher“. Sechs Wohnungen sind frei finanziert. Die Neubauwohnungen mit Ein- bis Fünf-Zimmer-Zuschnitten (34 bis 110 Quadratmeter) richten sich an breite Schichten der Bevölkerung. Dafür baut die SWSG drei Gebäude, die u-förmig um einen zentralen Platz angeordnet sind und diesen von den umgebenden Straßen abschirmen, darunter ist die Tiefgarage mit 28 Stellplätzen. Momentan befindet sich das Projekt in der Genehmigungsphase. Die SWSG hofft, zum Jahresende mit dem Bau beginnen zu können, der etwa 24 Monate dauern wird.



Rund um den Globus: Das Orkestra Mendoza sorgte mit lateinamerikanischen Klängen für gute Stimmung.



Gut besucht: Das Stuttgarter Sommerfest lockte wieder zahlreiche Besucher.

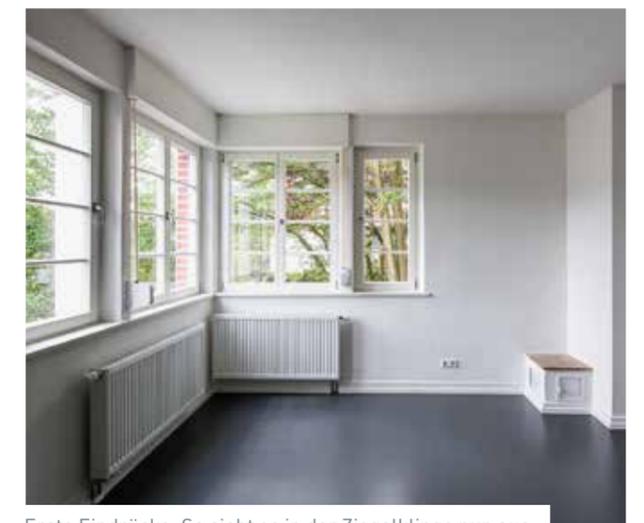
SWSG UNTERSTÜTZT SOMMERFESTIVAL DER KULTUREN

Geschätzte 85.000 Besucherinnen und Besucher haben das bunte Programm des Sommerfestivals der Kulturen auf dem Stuttgarter Marktplatz genossen. Fast eine ganze Woche Mitte Juli standen Künstler beispielsweise aus Nigeria, den USA oder Rumänien auf der Bühne. 13 Bands und Einzelkünstler, insgesamt 91 Musiker, waren zu hören, darunter das Orkestra Mendoza mit lateinamerikanischen Klängen oder der Percussionist Aurelio aus Honduras. Wie die Welt schmeckt, erlebten die Gäste auf einer Genussmeile, mit der das Festival finanziert wurde. Die Veranstaltung, die auch von der SWSG unterstützt wurde, kostete keinen Eintritt.

ERSTE ZIEGELKLINGE-WOHNUNGEN SIND FERTIG

Der erste Bauabschnitt der Ziegelklinge ist fertig. Mit dem Modernisierungsprojekt in Stuttgart-Süd ertüchtigt die SWSG ein Stuttgarter Bauhaus-Juwel. Die historische Reihenhaussiedlung in der Sperlingstraße und am Sandweg entstand 1927/28 als Wohnanlage für Familien mit Tuberkulosekranken.

Heute überzeugen die ersten zehn modernisierten Wohnungen nicht mehr durch die medizinischen Vorteile. Heute bieten die Dachterrassen und großen Sprossenfenster der jeweils rund 100 Quadratmeter großen Reihenhäuser modernen Wohnkomfort in historischem Ambiente. Die SWSG hat die Ziegelklinge nach strengen Denkmalschutzvorgaben modernisiert und so bedeutende Zeugnisse der Vorkriegsarchitektur in Stuttgart unter großem Aufwand für die Zukunft gesichert. Allein die extreme Hanglage forderte eine ausgeklügelte Bauleistik. Keller, teilweise mit Naturboden, mussten abgedichtet werden. Möglichst viele Original-Bauteile blieben erhalten. Mittlerweile sind die Wohnungen schon wieder belegt. Nun geht es an die verbliebenen 17 Wohnungen im zweiten Bauabschnitt, die voraussichtlich ebenfalls nach gut einem Jahr, dann wahrscheinlich im Spätsommer 2018, fertiggestellt werden.



Erste Eindrücke: So sieht es in der Ziegelklinge nun aus.



Jugendliche abholen

Mobile Jugendarbeit in Heumaden entschärft Interessenkonflikt zwischen Jugendlichen und SWSG-Mietern

Diese Jugend von heute – ein Stoßseufzer, der die Menschheit schon immer begleitet. Dabei hat die Jugend von heute kaum andere Bedürfnisse als die heute Erwachsenen damals – nur sind diese Bedürfnisse nicht immer mit den Vorstellungen aller von einem angenehmen Wohnumfeld vereinbar. Ein Konflikt, den die SWSG mit der Hilfe von Fachleuten auflöst, zum Beispiel mit der Mobilen Jugendarbeit.

Die Situation in den Wintermonaten hat vielen Mietern nicht gefallen. Jugendliche trafen sich in der Tiefgarage der SWSG-Wohnanlage in Heumaden. Dort saßen sie zusammen, feierten, machten Lärm und Müll. Das passt nicht zum sicheren Autoabstellplatz. Nach Beschwerden hat die SWSG reagiert und sich Rat von Experten gesucht – der Mobilen Jugendarbeit in Sillenbuch.

Die Einrichtung in der Bernsteinstraße hat mit solchen Problemstellungen Erfahrung. Drei Pädagogen haben die Aufgabe, Jugendliche abzuholen, auch in Tiefgaragen. Für die aufsuchende Jugendarbeit gibt es keinen Ort, wo sie nicht stattfinden könnte. „Wir haben uns die Situation genau angeschaut“, sagt Diplompädagogin Sonja Lengerer. Insgesamt geht es um bis zu 40 Jugendliche. Einige waren aus dem offenen Kinder- und Jugendtreff „Wilde 13“ in der Bildäckerstraße rausgewachsen. Dessen Angebote reichen für junge Menschen bis 14 Jahren.

„Wir haben uns die Situation genau angeschaut.“

„Für viele ist das Jugendhaus in Sillenbuch einfach zu weit weg“, ergänzt Lengerers Kollegin Andrea Wollmann. Und welcher Jugendliche macht sich auf den Weg zu einer Einrichtung, wenn die eigenen Freunde nicht hingehen? „Außerdem kann man dort nicht Shisha rauchen“, sagt Wollmann. Die Wasserpfeife ist für viele Jugendliche ein Identifikationsmerkmal. Den mit Fruchtaromen geschwängerten Qualm unterbinden die Mitarbeiter von Jugendhäusern. Ihr Arm reicht aber nicht in die Tiefgarage in Heumaden. Auch wenn für Außenstehende das Verhalten der Jugendlichen irritierend sei – die Cliques beschäftigen sich mit sich selbst, um Provokation geht es ihnen nicht. Diese Erfahrungen haben die Mitarbeiter bei ihren Besuchen in der Tiefgarage gesammelt. Dabei sehen sie sich als Gast im Kreise der Jugendlichen. Über die Gespräche kommen sie auf die Fragestellungen, die den jungen Menschen auf den Nägeln brennen. Ausbildung, Schule oder sinnvolle Freizeit, darum geht es in den Gesprächen. Gerade für den letzten Punkt hat die Mobile Jugendarbeit sogar einen echten Trumpf im Ärmel – oder besser auf Rollen.

Mit dem Tischkicker auf Rädern geht es auf die Straße. Das ist für viele Jugendliche ein echter Hingucker und senkt die Hürden vollends, welche die Mitarbeiter durch ihre lockere und ehrliche Ansprache ohnehin ganz schnell ins Wanken bringen. Die Jugendarbeit zeigt neue Perspektiven auf, zum Beispiel die Angebote in den Geschäftsräumen der Einrichtung. Jugendgruppen, Bewerbungstraining, Gespräche bei einer Tasse Kaffee, all das kann schon ausreichen, um von der Tiefgarage abzulassen. „Für uns ist immer wichtig: Die Angebote sind freiwillig“, sagt Sonja Lengerer, „Wir drängen uns nicht auf, wir bieten nur an.“

SWSG kooperiert mit vielen Seiten

Die SWSG arbeitet zu vielen Lebensfragen ihrer Mieter mit den Akteuren des sozialen Netzwerks Stuttgarts zusammen und hat Menschen in verschiedenen Situationen im Blick. Das läuft über viele Ebenen, von der Jugendarbeit bis zu Angeboten für Senioren. „Im Gegenzug stehen wir für die Gemeinwesenarbeit als Gesprächspartner zur Verfügung. So gewinnt die SWSG wertvolle Erkenntnisse über Mietergruppen und Lebensverhältnisse. In den Quartieren bringen wir unsere Ideen ein und wirken als Multiplikator“, sagt Jan Böhme, Leiter des SWSG-Sozialmanagements. „Die SWSG als Teil des sozialen Netzwerkes in Stuttgart kann so mithilfe verschiedener Akteure wirklich viel für die Mieterinnen und Mieter erreichen.“

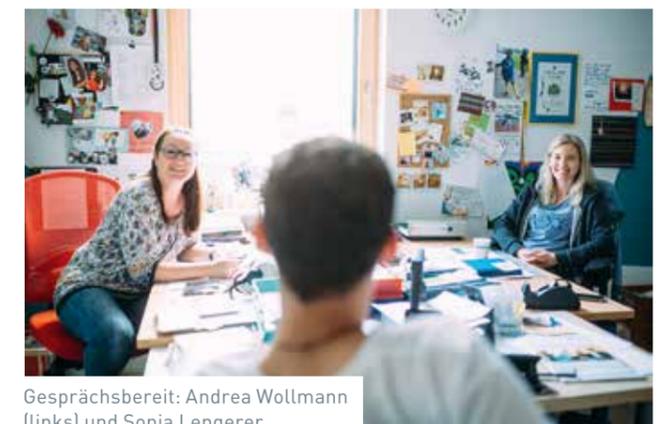
MOBILE Jugendarbeit

Die Mobile Jugendarbeit ist in 17 Stuttgarter Stadtteilen tätig und stellt stadtteilorientierte Angebote zur Verfügung. Sie kombiniert aufsuchende Jugendarbeit mit Schulsozialarbeit und schafft es so, in zwei wichtigen Lebenswelten von Jugendlichen präsent zu sein. Offene Angebote der Gruppen- und Projektarbeit, Einzelfallhilfe und Gemeinwesenarbeit sind Ansätze, denen sich die Mobile Jugendarbeit verpflichtet fühlt. Träger des Angebots sind die evangelische und katholische Kirche in Stuttgart, die Evangelische Gesellschaft und die Caritas. Die Hauptamtlichen der Mobilen Jugendarbeit, alles Experten mit sozialpädagogischem Hintergrund, arbeiten auch mit ehrenamtlichen Helfern zusammen. In Sillenbuch sind fünf Hauptamtliche plus ein Praktikant beschäftigt, knapp die Hälfte der Arbeitskapazität wird für die mobilen Angebote aufgewandt.

Dieser Artikel stammt aus dem neuen Geschäftsbericht der SWSG für das Jahr 2016. Sie finden eine Ausgabe online auf der Seite www.swsg.de/downloads unter dem Stichwort „Geschäftsberichte“.

Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit Sillenbuch/Heumaden/Riedenberg

Bernsteinstr. 3 . 70619 Stuttgart . Tel.: 0711 4411522
Fax: 0711 4415423 . sillenbuch@mja-stuttgart.de



Gesprächsbereit: Andrea Wollmann (links) und Sonja Lengerer.

MITTEN IN STUTTGART

Bunte Impressionen der vergangenen SWSG-Mieterfeste



01



02



03



04



05



08



06



07



09



10



11



12

- 01 Seifenblasenspaß am Elefantenspielplatz.
- 02 Buntes Kinderprogramm auf dem Botnanger Bürgerfest.
- 03 Volle Fahrt auf dem Bürgerfest im Lauchhau.
- 04 Für alle war etwas dabei am Elefantenspielplatz.
- 05 Auch dieses Jahr war das Bürgerfest in Botnang gut besucht.
- 06 Sportlich ging es zu im Lauchhau.
- 07 SWSG-Ballons brachten luftige Freude am Elefantenspielplatz.
- 08 Tierisch was los im Lauchhau.
- 09 Stadträtin Gabriele Munk, SWSG-Geschäftsführer Helmuth Caesar und Karin Maag (MdB) in Botnang.
- 10 Kinderschminken gab es auf dem Elefantenspielplatz.
- 11 Bester Blick auf das Bühnenprogramm in Botnang.
- 12 Der SWSG-Stand beim Fest der Begegnung in Birkach.

VERANSTALTUNGSKALENDER

SEP/OKT/NOV

SEPTEMBER

- 01.** SEPTEMBER BIS **05.** NOVEMBER
Kürbisausstellung im Blühenden Barock Ludwigsburg
Die weltgrößte Kürbisausstellung mit Spaß und Genuss für die ganze Familie.
- 01.** SEPTEMBER BIS **03.** OKTOBER
Fossilientage in Bad Boll
Tauchen Sie ein in die Welt der Fossilien und erfreuen Sie sich an eigenen Funden – ideal für Familien mit Kindern.
- 22.** SEPTEMBER BIS **08.** OKTOBER
TOP TIPP Cannstatter Volksfest 2017
Das Fest unter den Festen: Das Cannstatter Volksfest öffnet seine Pforten und lädt zu buntem Treiben ein.
- 27.** SEPTEMBER BIS **01.** OKTOBER
Weinfest Göppingen
Kulinarische Köstlichkeiten und auserlesene Weine – das Göppinger Weinfest trifft den Geschmack wahrer Genießer.

OKTOBER

- 01.** **Familihtag „Erntedank“ im Museum der Alltagskultur in Waldenbuch**
- 01.** BIS **03.** **World Beats Festival**
Drei Tage lang Musik und ihre verbindende, multikulturelle Wirkung live erleben – das World Beats Festival in Stuttgart ist ein echtes Highlight.
- 13.** BIS **21.** **Stuttgarter Chansongfest**
Das jährlich stattfindende Chansongfest ist das größte Festival für deutschen Pop bundesweit.
- 12.** **Esslinger Herbst**
Esslinger Genießer-Tag im Herbst mit verkaufsoffenem Sonntag.
- 14.** BIS **15.** **39. Filderkrautfest**
Deutschlands größtes Krautfest in Leinfelden-Echterdingen wartet mit besonderem Charme auf zahlreiche Besucher.
- 25.** **Informationsnachmittag „Demenz“ im treffpunkt 50plus**
Für den Fall der Fälle und alle Interessierten – eine wertvolle Informationsveranstaltung zum Thema Demenz im TREFFPUNKT Rotebühlplatz in Stuttgart. **Bitte beachten Sie die Anmeldepflicht!**
- 30.** OKTOBER BIS **05.** NOVEMBER
TOP TIPP 38. Stuttgarter Jazztage
Der Klassiker unter den Musikfesten in Stuttgart. Die Jazztage bieten Musikfreude pur.

NOVEMBER

- 05.** BIS **20.** **Jüdische Kulturwochen**
Das besondere Kulturerebnis in Stuttgart steht 2017 unter dem Motto „Judentum – Einheit oder Vielfalt“.
- 09.** **Lampionumzug in Schorndorf**
Der Schorndorfer Lampionumzug bringt nicht nur Laternen, sondern auch Kinderaugen zum Leuchten. Auf dem Marktplatz gibt es Warmes gegen die Kälte.
- 12.** **Martinimarkt Bietigheim-Bissingen**
Traditionsreiche Veranstaltung mit breitem Einkaufs-, Unterhaltungs- und Gastronomieangebot.
- 23.** NOVEMBER BIS **23.** DEZEMBER
TOP TIPP Ludwigsburger Barock-Weihnachtsmarkt
Auf dem barocken Marktplatz im Herzen Ludwigsburgs entsteht Jahr für Jahr ein weihnachtlicher Wintertraum.
- 29.** NOVEMBER BIS **23.** DEZEMBER
Stuttgarter Weihnachtsmarkt 2017
Nichts läutet die besinnliche Zeit schöner ein als der Stuttgarter Weihnachtsmarkt. Auch dieses Jahr findet das prachttvolle Treiben wieder auf dem Marktplatz in Stuttgart statt.

MIETRECHT AKTUELL

Schweigen ist Kündigungsgrund

Tochter samt Enkelin zogen zur Oma, woraufhin die Tochter dem Vermieter mitteilte, sie bezahle nun die Miete. Die Zahlungen stockten und als der Vermieter wissen wollte, wer eigentlich in der Wohnung lebte, stellte sich heraus, dass die Oma – die Vertragspartnerin – seit fast einem Jahr verstorben war. Das ließ sich der Vermieter nicht gefallen, zumal Schufa-Auskünfte Schlimmes befürchten ließen, und kündigte. Zu Recht: Schufa-Auskunft, Mietverzug und das pflichtwidrige Schweigen über den Tod der Mutter begründeten die außerordentliche Kündigung.

[AG München, 432 C 9516/16]

Treppenhaus hat freizubleiben

Ein Schuhregal, zahlreiche Flaschen, Hausrat, Malerutensilien, Spazierstöcke – über die Jahre können in einem Treppenhaus viele Dinge gelagert werden, wie die Mieterin im sechsten Stock eines Mehrfamilienhauses bewies. Trotz mehrfacher und jahrelanger Mahnungen des Vermieters, es geht immerhin um Brandschutz und das Freihalten einer Fluchtgasse, änderte sich nichts. Der Vermieter zog einen Schlussstrich und kündigte – zu Recht, sagte das Landgericht Köln. Vermieter müssen den Brandschutz durchsetzen, und wenn gar nichts anderes hilft, dann eben durch die ordentliche Kündigung. [LG Köln, 10 S 99/16]

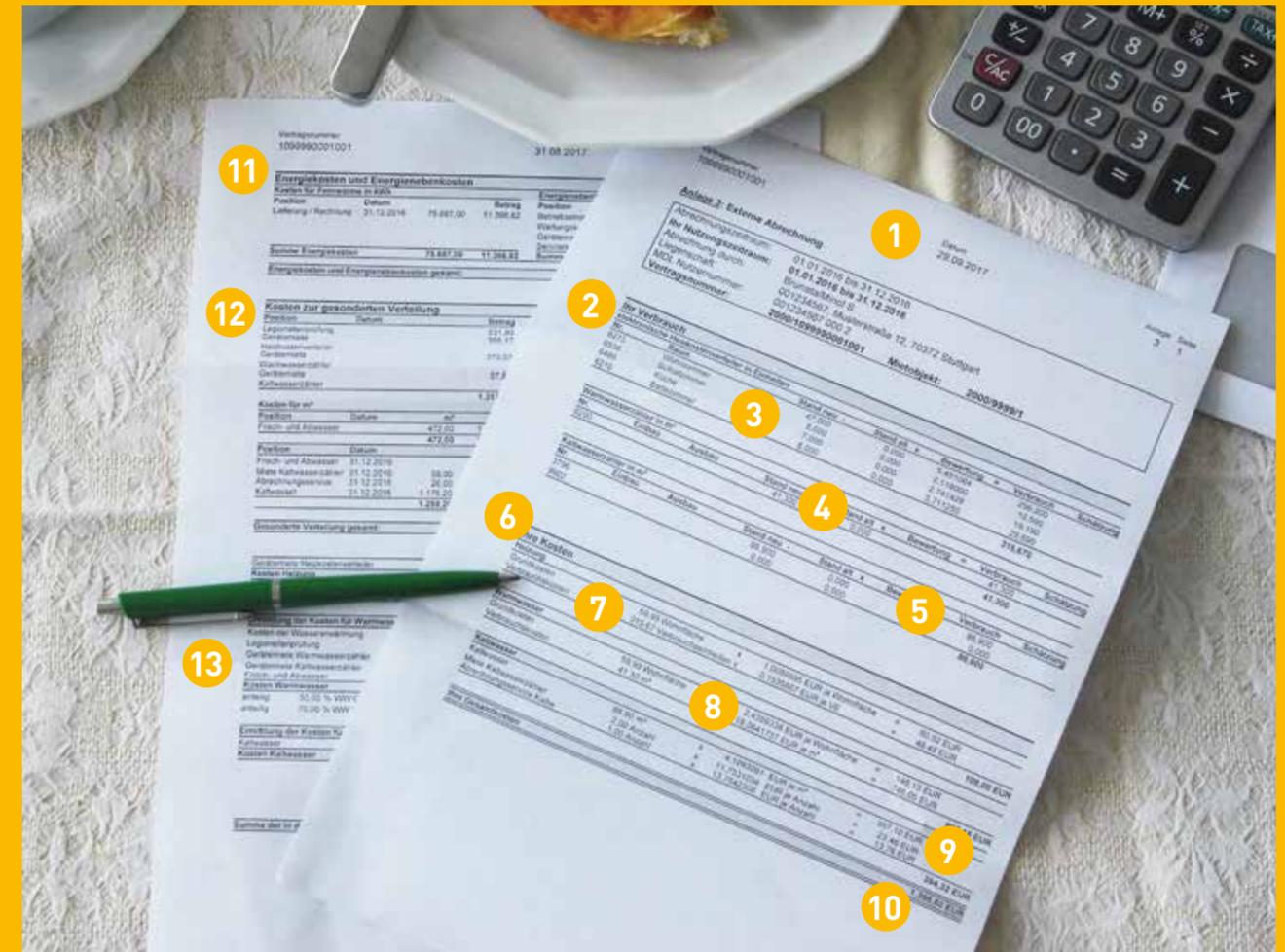
Silvester reicht für Nebenkostenabrechnung

Nach Ende des Abrechnungszeitraums hat der Vermieter zwölf Monate Zeit, die Nebenkostenabrechnung zuzustellen. Kommt sie später, ist sie unwirksam. Darüber stritten eine Mieterin und ihr Vermieter. Der letztmögliche Tag dieser Frist war ein Silvestertag, der Vermieter warf das Schreiben um 17:34 Uhr bei seiner Mieterin ein. Für die Richter war das in Ordnung. Auch wenn an Silvester andere Öffnungszeiten gelten, die Post liefert wie an Werktagen zwischen 8 und 18 Uhr aus. Mit Schreiben, die in dieser Zeit in ihren Briefkasten flattern, müssen Adressaten rechnen – damit war der Vermieter 26 Minuten vor der Zeit und die Abrechnung wirksam. [LG Hamburg, 316 S 77/16]

DIE CHECKLISTE SWSG SCHAFFT NEUE ÜBERSICHT BEI VERBRAUCHSKOSTENABRECHNUNG

Lange Zahlenkolonnen und viele Erklärungen auf zahlreichen Seiten, Nebenkostenabrechnungen sind oft ein hartes Brot. Für die anstehende Abrechnung verbessert die SWSG ihre Darstellung der Verbrauchskosten für ihre Mieter.

Das Wohnungsunternehmen der Landeshauptstadt zeigt knapp und übersichtlich, und das auf zwei Seiten, was in der einzelnen Wohnung an Heizungs-, Warm- und Kaltwasserkosten über das Jahr aufgelaufen ist. Alle Kosten, die während des Abrechnungszeitraums entstanden sind, finden sich auf der ersten Seite. Wie der Preis für Wärme und Wasser pro Einheit entsteht, erläutert die SWSG zukünftig auf der zweiten Seite, in seltenen Fällen braucht es dazu eine dritte Seite. Rund 14.000 Haushalte in Stuttgart bekommen so eine noch übersichtlichere Nebenkostenabrechnung, die deutlich kleiner ausfallen wird, Abkürzungen vermeidet und dem Prinzip folgt: Alles auf einen Blick.



- 1 Seite eins der Verbrauchsabrechnung legt die Kosten Ihrer Verbräuche dar.
- 2 Im oberen Block finden Sie die Daten zu Ihren Verbräuchen.
- 3 Heizkosten: Wie viel Sie in der abgerechneten Periode geheizt haben, steht im ersten Abschnitt.
- 4 Warmwasser: Hier finden Sie, wie es um Ihren Warmwasserverbrauch steht.
- 5 Kaltwasser: Abschnitt drei listet Ihren Kaltwasserverbrauch auf.
- 6 Im unteren Block finden Sie die Berechnung, was Ihre Verbräuche kosten.
- 7 Heizung: Kosten für Heizung (und für den Warmwasserverbrauch) verteilt die SWSG nach den Regeln der Heizkostenverordnung.
- 8 Warmwasser: Diese Kosten kommen einerseits durch die Wohnfläche (Grundkosten), andererseits durch den tatsächlichen Verbrauch zustande.
- 9 Kaltwasser: Der Verbrauch bestimmt eins zu eins die Wasserkosten. Zählergebühren vervollständigen den Betrag.
- 10 Unterm Strich stehen die verbrauchsabhängigen Kosten. Diese verrechnet die SWSG mit der Vorauszahlung.
- 11 Auf der zweiten Seite der Verbrauchsabrechnung erklärt die SWSG, wie die Preise je Einheiten zustande kommen.
- 12 Was die Heizung an Kosten verursacht hat, steht zum Beispiel hier.
- 13 Wie berechnen sich die Kosten pro Verbrauchseinheit für Warmwasser? Hier steht die Erklärung.



Bildnachweis: Rikiki Stuttgart/Sibel Sener

Schöner Anblick: Fensterdekoration mit Federn und Holz in harmonischen Farben.

Fenster ALS BLICKFANG

GESTALTUNGSTIPPS VON DER DEKO-EXPERTIN

EINEN
TOLLEN
DEKOTIPP VON
SIBEL SENER
FINDEN SIE AUF
SEITE 26.



Fenster sind ein wichtiger Teil der Innendekoration und tragen besonders zur Atmosphäre im Raum bei. Einrichtungsexpertin Sibel Sener (Foto) vom Stuttgarter Geschäft Rikiki gibt Tipps für eine gelungene Fensterdekoration.

1. **Ausrichtung des Fensters beachten:** Südfenster brauchen Gardinen oder Rollos als Sonnenschutz, Nordfenster kommen ohne aus. Kerzen und manche Pflanzen vertragen keine direkte Sonne. Auch die Etage, in der die Wohnung liegt, spielt eine Rolle. Wenn man ins Fenster sehen kann, sollte die Dekoration auch von außen einladend aussehen. Bei hochgelegenen Fenstern ist der Blick von drinnen nach draußen entscheidend.
2. **Farbkomposition:** Die Akzentfarben der Wohnung in Übertöpfen, Vasen oder Lampen auf dem Fensterbrett aufgreifen. Bevorzugt man etwa den schlichten skandinavischen Stil, dann sind Weiß und Grau ideal. Weniger ist mehr: Eher mit den Schattierungen von einer oder zwei Farben spielen sowie mit den verwendeten Materialien. Ein Farbakzent kann auch durch die Fensterbank selbst gesetzt werden. Es gibt eine große Auswahl an farbig strukturierten Klebefolien, die sich leicht wieder entfernen lassen.
3. **Harmonisches Zusammenspiel:** Mit Kerzen, Windlichtern oder Büchern lässt sich der Anblick ständig variieren und man kann kaum etwas falsch machen. Hilfreich ist der goldene Schnitt: In eine 30 cm hohe Vase maximal 60 cm lange Blumen stellen.
4. **Vorhandene Accessoires aufpeppen:** Eine Sammlung zu einer Einheit verbinden ist ideal. So kann etwa die Muschelsammlung in einem großen Glas auf ein Tablett gestellt werden, und daneben legt man ein, zwei besonders schöne Muscheln.

Vintage-Charme entsteht, wenn ausgediente Behälter wie Weckgläser, Bonbonnieren, Teekannen oder Kaffeetassen umgewidmet werden. Diese mit Farbe besprühen und Mini-Blumen einpflanzen.

5. **Gelungene Gesamtkomposition:** Zuerst Vorhänge auswählen, dann die Dekoration. Hierbei von groß nach klein anordnen. Zuerst das größte Objekt wählen, dann das nächstkleinere. Dieses kann man durch Bücher oder kleine Podeste erhöhen. Zum Schluss kleinere Gegenstände dazulegen, die das Ensemble persönlicher machen, wie Mitbringsel aus dem Urlaub. Eine ungerade Anzahl von Objekten wirkt natürlicher.
6. **Geheimtipp:** Werden getrocknete Zweige und Äste neu arrangiert, sehen sie immer unterschiedlich aus. Mit Schnittblumen oder einem einzelnen großen Blatt wirken sie wie ein frischer Strauß. Hängend sind sie perfekt für Accessoires wie Federn, Kugeln, kleine Windlichter, Mini-Vasen oder eine Lichterkette.
7. **Unbedingt vermeiden:** Fensterbank als Ablagefläche für Krempel nutzen. Tausend Deko-Artikel auf die Länge der Fensterbank verteilen – das wirkt unaufgeräumt. Traurig sind auch sterbende Pflanzen.
8. **Der Trend 2017:** Offene Fenster mit hübsch dekorierten Flächen. Die Zeit der undurchsichtigen Gardinen ist vorbei. Sichtschutz erreicht man durch hängende Pflanzen oder Lampen. Bei den Pflanzen sind Kakteen und Sukkulenten in. Farblich geht es wieder in Richtung dunkle, satte Töne wie Pflaume oder Blau- und Grüntöne.

Rikiki . La Crème de la Maison
Immenhofer Str. 19 . 70619 Stuttgart
Tel.: 0711 504814-30 . bonjour@rikiki.de
Mo. – Fr. von 11:00 – 20:00 Uhr, Sa. 11:00 – 18:00 Uhr

Kleine Spende, große Sprünge: Dank Spenden konnte der Pumptrack in Weilimdorf gebaut werden.



Gute Ideen

ZAHLEN SICH FÜR DAS MITEINANDER AUS

SWSG bittet ihre Mieter um Spendenvorschläge, die der Gemeinschaft in den Quartieren nützen



Mit vielen großen und kleinen Spenden hat die SWSG in der Vergangenheit zahlreiche Organisationen in Stuttgart unterstützt. Diese Tradition wird das Wohnungsunternehmen der Landeshauptstadt auch weiterhin beibehalten.

Neu allerdings ist, dass ein Teil des Spendenvolumens aufgrund von Vorschlägen der Mieterinnen und Mieter vergeben wird. Jan Böhme, Leiter des SWSG-Sozialmanagements, erläutert die Hintergründe.

Die SWSG spendet traditionell an viele Einrichtungen. Nun sollen die Mieter Vorschläge machen. Gehen Ihnen die Ideen aus?

Jan Böhme: Ganz und gar nicht. Es gibt viele Institutionen, die in Stuttgart tolle Arbeit leisten und aus unserer Sicht Unterstützung verdienen. Es geht aber darum, die Sache auch mal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Manchmal setzen sich Mieter selbst für eine gute Sache ein, die zusätzliche Unterstützung benötigt, oder sie haben von einem tollen Angebot erfahren, das Menschen hilft. Ein wichtiges Kriterium ist ja der Nutzen einer geförderten Einrichtung für die Bewohner in unseren Quartieren, die ja sehr genau wissen, was an der einen oder anderen Stelle helfen könnte. Deshalb wenden wir uns an unsere Mieter und bitten um ihre Vorschläge.

Der Begriff „Nutzen“ kann viele Bedeutungen haben. Welche Kriterien legen Sie bei dem Begriff an?

Böhme: Für Spenden der SWSG gilt, dass sie einen Bezug zu unseren Mietern entfalten. Diesen Grundsatz wenden wir bei unseren eigenen Spendenentscheidungen an und der Grundsatz gilt auch für die Vorschläge unserer Mieter, die wir berücksichtigen werden. Wenn eine Aktion das soziale Zusammenleben in unseren Quartieren verbessert oder die Vereinsamung von Menschen ver-

hindert, dann ist das für die SWSG förderwürdig. Wir sprechen auch von einem Nutzen, wenn benachteiligte Menschen in den Quartieren unterstützt werden. Einen Satz neuer Trikots für einen Sportverein werden wir also eher nicht finanzieren, da der Bezug zu unseren Quartieren fehlen dürfte. Nachbarschaftshilfe durch eine gemeinnützige Organisation ist – zum Beispiel – schon eher förderwürdig.

Welche Organisationen kommen für eine Spende infrage?

Böhme: Wir brauchen für unsere Spenden Spendenbescheinigungen, die zum Beispiel eingetragene Vereine oder Träger von Kindertagesstätten ausstellen können. Außerdem sollen die Organisationen gemeinnützig sein. Wenn also ein Unternehmen hinter einer Aktion steht, gibt es keine Spenden, Unternehmen sind ja in der Regel nicht gemeinnützig. Gut wäre es, wenn sich die Organisationen bereits in Nachbarschaften oder Stadtteilen engagieren, in denen die SWSG Wohnungen hat. Dies können Bürgervereine, Repair-Cafés, Jugendtreffs, Familien- und Nachbarschaftszentren, Beratungsstellen oder soziale Projekte einer örtlichen Schule sein.

Über welche Summen sprechen wir?

Böhme: Die SWSG legt sich da nicht fest. Wir wollen mit einer Zahl die Ideen nicht einschränken. Mit einer kleinen Summe kann man oft viel erreichen. Mit einer großen Summe auch. Da sind wir offen. Klar ist aber:

Es geht um eine einmalige Spende und nicht um eine fortlaufende Unterstützung. Wir wollen Mittel nicht dauerhaft binden, um an möglichst vielen Stellen zu helfen.

Wer entscheidet über die Spendenvergabe?

Böhme: Die Vorschläge werden mit dem jeweiligen Leiter des SWSG-Kundencenters, dem örtlichen Mieterbeirat und mit mir als Leiter des Sozialmanagements besprochen. Wir prüfen die Vorschläge, nehmen Kontakt zu den vorgeschlagenen Organisationen auf und geben unsere Empfehlung an die Geschäftsführung weiter. Wir veröffentlichen übrigens, wer sich dank eines Vorschlags der Mieter über Spenden freuen kann.



Alle an Bord: Auch der Kinderwagen konnte durch Spenden realisiert werden.



Spendenvorschläge können alle SWSG-Mieterinnen und -Mieter unterbreiten. Kennen Sie eine Organisation, die sich konkret mit sozialen Fragen befasst, von denen SWSG-Mieter profitieren?

Gibt es in Ihrer Nähe Vereine, die kulturelle Ansätze pflegen, die Kinder und Jugendliche in den SWSG-Beständen unterstützen oder durch Freizeitangebote das Miteinander in den Quartieren stärken? Ihren Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Formulieren Sie einfach, für welchen Zweck die SWSG eine Spende geben soll, gerne auch den zuständigen Ansprechpartner der Organisation, die Sie unterstützen möchten – und wie hoch die

Spende ausfallen soll. Das geht ganz formlos und auch mit Stichworten.

Die Ideen schicken Sie am besten per E-Mail an Spendenvorschlag@swsg.de

oder per Post an die Adresse:
SWSG – Stichwort Spendenvorschlag
Augsburger Straße 696
70329 Stuttgart.

Ihre Fragen beantwortet

Jan Böhme,
Leiter des SWSG-Sozialmanagements
Telefon: 0711 9320-222

Bastelidee TERRARIUM



MATERIAL

- Handschuhe
- Glasgefäß
- Dekorative Steine oder Kies dienen als Drainage
- Aktivkohle zum Frischhalten der Erde
- Moos nimmt das überschüssige Gießwasser auf
- Lockere Blumentopferde
- Pflanzen, wie Tillandsien, Peperomien, Bromelien, Farne oder Moose
- Dekoration nach Wahl



1 Das Glasgefäß gut reinigen und trocknen, um Bakterienwachstum zu vermeiden.

2 Je nach Größe des Glases eine Schicht von Steinen gemischt mit Aktivkohle einfüllen. Darauf eine Schicht Moos verteilen.

3 Die Erde dazugeben. Die Menge oder Höhe der Erde richtet sich nach der Größe der Pflanzen, die eingesetzt werden sollen. Die Erde

festdrücken und kleine Löcher für die Pflanzen bilden.

4 Die Pflanze aus dem Übertopf herausnehmen, überschüssige Erde abschütteln und die Wurzeln ein wenig auflockern. Pflanze in die vorbereiteten Löcher einsetzen. Nach Bedarf mit ein wenig Erde auffüllen.

5 Dekorieren mit Muscheln, kleinen Figuren, Steinen oder allem, was einem so einfällt.

6 Je nach Pflanzenart alle zwei bis vier Wochen sparsam gießen. Welche Pflanzenteile immer sofort entfernen. Terrarium an einem Platz mit indirektem Licht aufstellen oder aufhängen.

Bildnachweis: Rikiki Stuttgart/Sibel Sener
Weitere tolle Bastelanleitungen und Tipps finden Sie unter: www.rikiki.de



BILDERRÄTSEL

Gewinnen Sie einen 100-€-Büchergutschein!

Links sehen Sie den Ausschnitt eines Fotos, das in der aktuellen Ausgabe abgebildet ist. Der Ausschnitt kann stark vergrößert und gedreht sein. Erkennen Sie das Bild im Heft wieder? Dann schreiben Sie uns, wo. Schicken Sie Ihre Lösung an:

SWSG-Öffentlichkeitsarbeit
 Bilderrätsel Ausgabe 3/2017
 Augsburgsburger Straße 696
 70329 Stuttgart
 E-Mail: presse@swsg.de
Einsendeschluss: 15.11.2017

Gewinner des
 Bilderrätsels 2/2017 ist:

Klemens-Arnold Beuten
 Florentiner Straße 19
 70619 Stuttgart

KREUZWORTTRÄTSEL

dt. Schauspieler (Mario)		Koch-, Backanweisung	Hauptgeschäftsstelle		mangelnde Erkenntlichkeit		Peitsche
laut und dumpf tönen, hallen							
				2	Abkürzung für oben angeführt		Rollschuhläufer (engl.)
Fahrt mit einem Segelboot			Röstbrot-scheibe				
						4	
Klettergewächsteil	kleine Geldspende		Hafenstadt in Marokko		poetisch: Insel		Lein-gewächs
		6				ägyptische Halbinsel	
Kamera-einstellung		Leib-bürge					
			türkische Währungs-einheit				5
koffein-haltiges Kalt-getränk		amerik. Film-legenden (James)					chem. Zeichen für Kupfer
	1			zeitlich später, hinter-her			
Monats-name, Brach-mond		Kreis-halb-messer				3	

LÖSUNGSWORT: 1 2 3 4 5 6

Gewinnen Sie wertvolle Buchgutscheine: Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine frankierte Postkarte oder schicken Sie uns eine E-Mail. Mitmachen können SWSG-Mieter/-innen oder deren Angehörige, ausgenommen Mitarbeiter/-innen der SWSG sowie deren Angehörige.

Mitraten und gewinnen
 Schicken Sie Ihre Lösung an:
 SWSG-Öffentlichkeitsarbeit
 Preisrätsel Ausgabe 3/2017
 Augsburgsburger Straße 696
 70329 Stuttgart
 E-Mail: presse@swsg.de
Einsendeschluss: 15.11.2017

Alle Gewinner erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens und ihrer Adresse einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung des Preisrätsels aus der Ausgabe 2/2017
 Das Lösungswort lautete:
 KLINKE

Wenn Sie uns eine Postkarte oder E-Mail mit dem richtigen Lösungswort bis zum Einsendeschluss zugeschickt haben, dann waren Sie bei der Verlosung dabei. Die Verlosung fand unter Aufsicht eines Juristen statt.

Die Gewinner sind:

1. Preis: Wilhelm Bauer
 Wiener Straße 261
 70469 Stuttgart
 Buchgutschein 100,- €

2. Preis: Heinrich Pyrek
 Sattelstraße 55/1
 70327 Stuttgart
 Buchgutschein 70,- €

3. Preis: Borka Helm
 Seidenstraße 46
 70174 Stuttgart
 Buchgutschein 50,- €

4. Preis: Alina Burkert
 Wiesenackerstraße 12
 70619 Stuttgart
 Buchgutschein 30,- €

5. Preis: Angelika Stielow
 Krötenweg 59
 70499 Stuttgart
 Buchgutschein 20,- €

Alle Gewinner wurden schriftlich benachrichtigt.

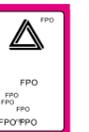
Impressum

Herausgeber: Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH, SWSG, Augsburgsburger Str.696, 70329 Stuttgart
V.i.S.d.P.: Peter Schwab, Telefon: 0711 9320-430, E-Mail: presse@swsg.de

Gestaltung & Produktion: Panama Werbeagentur GmbH, Eugensplatz 1, 70184 Stuttgart, mail@panama.de, www.panama.de

Bildnachweis:

Shutterstock (S.3, 13 Voyagerix); Rikiki Stuttgart/Sibel Sener (S.3, 22, 26); Forum der Kulturen Stuttgart e.V. (S.15); Pressefoto Kraufmann & Kraufmann (alle weiteren)



Hauptsitz in Obertürkheim:
Kundencenter Nord
Kundencenter Obertürkheim
Kundencenter Süd

Augsburger Straße 696
70329 Stuttgart

Fax: 0711 9320-370

E-Mail: kc.nord@swsg.de
kc.obertuerkheim@swsg.de
kc.sued@swsg.de

Öffnungszeiten:

Di.: 8:30 – 12:00 Uhr
14:00 – 15:30 Uhr

Do.: 8:30 – 12:00 Uhr
14:00 – 17:30 Uhr

Kundencenter Bad Cannstatt

Rostocker Straße 2-6

70376 Stuttgart

Fax: 0711 9320-370

E-Mail: kc.bad.cannstatt@swsg.de

Öffnungszeiten:

Mo.: 8:00 – 12:00 Uhr

Di.: 14:00 – 16:00 Uhr

Do.: 8:00 – 12:00 Uhr
14:00 – 18:00 Uhr

Fr.: 8:00 – 12:00 Uhr



© Stadtmessungsbüro Stuttgart

Unsere zentrale Service-Nummer
7 Tage die Woche, rund um die Uhr

0711 9320-222

